



Churer Predigt

Dezember 2025

Text: 1. Könige 19,9-13
Pfarrerin Manuela Noack

Schriftlesung:

1. Könige 19,9-13

Elia kam in eine Höhle und blieb dort über Nacht.
Und siehe, das Wort des Herrn kam zu ihm:
Was machst du hier, Elia?

Er sprach:

Ich habe geeifert für den Herrn, den Gott Zebaoth;
denn die Israeliten haben deinen Bund verlassen
und deine Altäre zerbrochen
und deine Propheten mit dem Schwert getötet
und ich bin allein übrig geblieben,
und sie trachten danach,
dass sie mir mein Leben nehmen.

Der Herr sprach:

Geh heraus und tritt hin auf den Berg vor den Herrn!
Und siehe, der Herr ging vorüber.
Und ein großer, starker Wind,
der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach,
kam vor dem Herrn her;
der Herr aber war nicht im Winde.

Nach dem Wind aber kam ein Erdbeben;
aber der Herr war nicht im Erdbeben.
Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer;
aber der Herr war nicht im Feuer.
Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Sausen.
Als das Elia hörte,
verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel
und ging hinaus und trat in den Eingang der Höhle.
Amen.

Predigt:

Liebe Gemeinde,

„Hallo Dunkelheit, mein alter Freund.
Ich bin gekommen, um wieder mit dir zu reden ...“

„Weil mich eine Vision berührt hat“.
Paul Simon, der das Lied geschrieben hat,
erzählt von einer Vision.

Ein magisches Bild, das die Sänger Paul Simon und Art Garfunkel da in ihrem Song und in mir entstehen lassen.

Man weiss noch nicht, welcher Art diese Vision sein wird,
von der sie zu singen beginnen.
Ein heller Traum oder eher etwas Finsteres?
Das ist oft das Ungewisse an den nächtlichen
Kopfgeburten der Dunkelheit:
Traum oder Trauma.
Und ebenfalls von höchst geheimnisvoller Ambivalenz:
dieser „Klang der Stille“.

Was ist das bitte?

„Der Klang der Stille“

Ich empfinde es gleichzeitig als so selbstverständlich wie absurd,

dass die Stille einen Klang hat.

Aber ich habe es auch schon erlebt –

Diesen „Klang der Stille“.

Zumindest in mir bringt sie etwas zum Klingeln,
und meine Seele wirft sofort ein Echo zurück:
Klang der Stille.

Gut, dass er uns wie ein Refrain hier immer wieder begegnen wird.

„Weil mich eine Vision berührt hat“.

Paul Simon, der das Lied geschrieben hat,
erzählt von einer Vision.

So wie bei den Propheten im Alten Testament in der Bibel.

Vorhin haben wir eine Geschichte vom Propheten Elia gehört – und der Stille.

Paul Simon stammt aus einer jüdischen Familie in Queens, einem Stadtteil von New York.

Er kennt sich gut aus mit biblischen Geschichten.

Einsam sieht sich ein Mensch im Traum durch die regennassen Straßen seiner Stadt ziehen.

Und er spürt:

Tausende Menschen leben hier,
hinter grellen Fassaden,
ohne sich wirklich zu kennen.

Die Menschen mögen sprechen,
aber sie tun es,
ohne wirklich miteinander zu reden.

Menschen hören vieles
und dauernd irgendetwas Neues,
aber ohne wirklich noch zuzuhören.
„Sound of Silence“ hält der Gesellschaft den Spiegel vor –
erstaunlich aktuell bis heute.
Und dann geht es um die Sehnsucht
nach Sinn und nach Gott.
Doch die Menschen wissen nicht,
wo sie Gott finden und beten darum ...
Das LiederIch,
von dem die Sänger hier erzählen,
hatte eine unruhige Nacht,
träumt sich auf einsamem Weg über Kopfsteinpflaster,
im „HeiligenSchein“ der Strassenlaternen:

„Ich schlage den Mantelkragen hoch gegen die Kälte und Feuchtigkeit, als das Aufblitzen eines Neonlichts vor mir die Nacht zerreißt und mich angreift, mich und den Klang der Stille...“.

Neon ist ein kaltes Licht.
Es offenbart unserem AlpTraumWandler
den Blick auf Menschenmassen,
Leute über Leute, Zehntausende;
er spürt im fahlen Licht ihre Kälte,
die von innen kommt,
wie sie lauthals und wortreich **nichts** sagen,
und wie ihre lauschenden Ohren **nichts** hören,
weil die Herzen taub sind:
„Lauter Leute, die Melodien erfinden und Lieder singen, in die kein Mensch einstimmen mag und sich aber auch niemand traut, den Lärm dieses Schweigens, den Klang der Stille zu brechen...“

... Sie beten zu einem Neon Gott,
den sie sich selbst erschaffen haben.

Die dramatische Seite menschlicher Verständigung
behält allzu oft die Oberhand.

„Die Massen verneigen sich ungerührt und beten weiter das goldene Kalb ihres selbstgemachten NeonGottes an.“

Die Menschen verbleiben in ihrer eher seelenlosen Art von Kommunikation, übersetze ich das für mich.

Vor 60 Jahren war das für Paul Simon,
der eigentlich eher unpolitisch ist, Gesellschaftskritik.

Euer Konsumrausch und die so glitzernde Medienwelt
verdecken doch nur die Einsamkeit der Menschen.

Viele Menschen leben alleine in ihren Wohnungen.
Immer wieder hört man,
dass Menschen erst Wochen nach ihrem Tod gefunden
wurden.

Keiner hatte sie vermisst.
Irgendwann hatten die Nachbarn nachgefragt,
weil der Fernseher Tag und Nacht lief, oder der
Briefkasten überquoll, es zu stinken anfing ...

Das ist kein Leben.
Die Propheten schreiben es an die Wand der U-Bahn,
dichtet Paul Simon.
Damit es jeder sehen kann.

„Und das LeuchtZeichen blitzt grell auf:

*Seht als Menetekel an den Wänden der U-Bahnen und
Mietskasernen die warnenden Worte der Propheten und
hört sie flüstern in den vielfachen Klängen der Stille!"*

So endet der Song.

Und so möchte der Sänger mitten in der so lauten und schrillen Welt der Stille tief im Inneren der einzelnen Menschen einen Klang geben:

Das Lied sagt nicht,

wie das Leben besser gelingt,

Paul Simon überlässt seinen Hörern eine Antwort.

Das haben die Propheten in der Bibel oft genauso gemacht.

Sie haben den Menschen den Spiegel vorgehalten in der Hoffnung, dass sie umkehren, weil sie erkennen:

So möchte ich nicht leben!

Das Lied von Paul Simon hat auch nach 60 Jahren nichts von seiner Aktualität verloren.

Paul Simon singt es bis heute auf all seinen Konzerten.

Vielleicht, weil er spürt,

dass die Einsamkeit immer noch

das grösste Elend vieler Menschen ist.

Und dass ich Gott dort finde,

wo ich diese Einsamkeit überwinde.

Wo ich anfange, anderen wirklich zuzuhören.

Amen.

Sound Of Silence – Text deutsch

Hallo Dunkelheit mein alter Freund.

*Ich bin gekommen, um noch einmal mit Dir zu sprechen,
weil eine Vision sanft schleichend*

*ihrer Saat zurückließ während ich schlief
Und die Vision, die in mein Gehirn gepflanzt wurde
fortwährend besteht
Im Klang der Stille*

*In unruhigen Träumen beschritt ich alleine
enge Gassen mit Kopfsteinpflaster
'Unter dem Heiligschein einer Straßenlaterne
schlug ich meinen Kragen hoch gegen Kälte und
Feuchtigkeit
als meine Augen vom Blitz eines Neonlichts getroffen
wurden,
das die Nacht teilte
und den Klang der Stille berührte*

Und im nackten Licht sehe ich
zehntausend Menschen, vielleicht mehr
Menschen, die reden, ohne etwas zu sagen
Menschen, die hören, ohne zuzuhören
Menschen, die Lieder schreiben, die von Stimmen nie
geteilt würden
Und niemand wagt,
den Klang der Stille zu stören

„Narren“, sagte ich, „Ihr wisst nicht,
dass Stille wie ein Krebsgeschwür wächst.
Hört meine Worte, damit ich Euch lehren kann.
Nehmt meine Arme, damit ich Euch erreichen kann.“
Aber meine Worte fielen wie stille Regentropfen
und hallten in den Brunnen der Stille wider

Und die Menschen verneigten sich und beteten
den Neongott an, den sie gemacht haben
Und das Zeichen blitzte seine Warnung aus
in den Worten, die es bildete
Dann sagte das Zeichen: „Die Worte an die Propheten
sind an die Wände der U-Bahn geschrieben
in Mietshäusern“
und flüsterte im Klang der Stille



Art Garfunkel & Paul Simon
*5. November 1941 & *13. Oktober 1941

Anhören:

Sound Of Silence

https://www.youtube.com/watch?v=6ukmjBSQY-c&list=RD6ukmjBSQY-c&start_radio=1